

GEMEINSAME
ARBEITSSTELLE

RUB / IGM

JAHRESBERICHT 2018



RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

 RUB-IGM@RUB.DE
 WWW.RUBIGM.RUHR-UNI-BOCHUM.DE



Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM

**Konrad-Zuse-Str. 16
44801 Bochum
Fon +49 (0)234 32-26899
Fax +49 (0)234 32-14404
rub-igm@rub.de
www.rub.de/rub-igm**

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	3
II	Projektmanagement und Aufgabenbereiche	7
	1. Transdisziplinäre Forschungs Kooperationen	7
	2. Transformationsprojekte	16
	3. Wissenschaftliche Weiterbildung	21
	4. Interdisziplinäre Lehre	25
	5. Wissenstransfer	29
III	Personal und Organisationsentwicklung 2018	39
IV	Personalliste 2018	41
V	Publikationsliste 2018	42



I. Einleitung

Im Mittelpunkt des Berichtsjahres 2018 stand die Finalisierung des transdisziplinären Forschungs-, Gestaltungs- und Qualifizierungsprojektes „Arbeit + Innovation: Kompetenzen stärken, Zukunft gestalten“, das in Kooperation zwischen der IG Metall und der Ruhr-Universität Bochum, dem Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS) und der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM in den letzten drei Jahren mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundesarbeitsministeriums (BMAS) durchgeführt wurde. Es handelte sich hierbei um eines der bedeutsamsten Kooperationsprojekte zwischen einer Experten- und Interessenorganisation seit Bestehen des Kooperationsvertrages aus dem Jahr 1975. Auf der Grundlage von Erkenntnissen aus zahlreichen Forschungsk Kooperationen zum digitalen Wandel der Arbeitswelten und der besonderen Ausgestaltung der LPS Lern- und Forschungsfabrik der Ruhr-Universität Bochum¹ unter Berücksichtigung arbeits- und betriebssoziologischer Fragestellungen, war ein erster Baustein des Projektes die Konzeption und Durchführung von Qualifizierungsreihen. Seit März 2016 hatten mehr als 100

teilnehmende Betriebe die Chance weit über 300 Beschäftigte aus einzelnen Fachabteilungen, Vertreter*innen aus der Geschäftsführung, Personalverantwortliche, gewerkschaftliche Vertrauensleute und Betriebsrät*innen zum Thema der Digitalisierung der Arbeit zu qualifizieren. Durch die Kooperation der IG Metall mit der Ruhr-Universität konnte erstmals eine universitäre Lern- und Forschungsfabrik für gewerkschaftliche Bildungsmaßnahmen geöffnet werden. Im Rahmen des Projektes wurde das didaktische Konzept einer arbeitsorientierten Lernfabrik entwickelt. Auf dieser Grundlage ließen sich Chancen und Herausforderungen technisch-organisatorischer Veränderungsprozesse in einem realen Produktionsumfeld gemeinsam erlernen sowie die damit verbundenen Folgen für Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen erfahren. Die Rolle der Mitbestimmung, der Beschäftigtenpartizipation und arbeitspolitische Gestaltungsalternativen standen im Mittelpunkt der Qualifizierungsreihen in der LFF. Der zweite Projektbaustein beinhaltete die Bearbeitung von 100 betrieblichen Gestaltungsprojekten, die den Aufbau nachhaltiger Qualifizierungsstrategien

¹ Im Folgenden LFF genannt.

und Personalentwicklungsstrukturen befördern sollten. Das in der LFF neu erarbeitete Wissen fand somit unter realen Bedingungen in den Betrieben Anwendung. Unter wissenschaftlicher Begleitung des RUB-Teams wurden zehn ausgewählte Praxisbeispiele, die die konkreten Handlungsbedarfe im Kontext der digitalen Transformation herausarbeiteten, skizziert (Mühge 2018). Insbesondere das frühzeitige Einbinden der Vertreter*innen beider Sozialpartner in die Projektaktivitäten, das Öffnen gewerkschaftlicher Bildungsformate für vom Arbeitgeber benannte Mitarbeiter*innen und das Einrichten paritätisch besetzter Projektgruppen zur Ausgestaltung der betrieblichen Gestaltungsprojekte hat sich als Erfolgsmodell erwiesen. Diese Strukturen förderten ein gemeinsames Verständnis von sozio-technischen Gestaltungsperspektiven. Handlungsspielräume für gute digitale Arbeit ließen sich so gezielt nutzen. Die Transformation des erlernten Wissens in die soziale Praxis stellte in den letzten drei Jahren allerdings hohe Anforderungen an die betrieblichen Akteur*innen sowohl auf der Arbeitgeber- als auch auf der Arbeitnehmerseite. Die Beteiligten der A+I-

Ausbildungsgänge wurden dabei wissenschaftlich begleitet. Neben dem RUB-Team unterstützten auch die Bildungs koordinator*innen der IG Metall die Einrichtung betrieblicher Projektgruppen. Sie berieten beim Projektmanagement, beim Festlegen von Verantwortlichkeiten und gaben weiterführende Hinweise aus den vielfältigen Debatten um die Digitalisierung der Arbeitswelten. Die wissenschaftliche Auswertung der Umsetzungsprojekte, die die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM durchgeführt hat, ist ausgesprochen vielfältig. Zentrale Handlungsfelder sind insbesondere die betriebliche Entwicklung und Umsetzung der tarifvertraglichen Regelungen zu Qualifizierung und Bildung, Fragen der Kompetenzentwicklung am Arbeitsplatz sowie Herausforderungen, die mit der Digitalisierung an die pro-aktive Gestaltung der Arbeit, der Arbeitsbedingungen und der Arbeitszeit einhergehen. Das Projekt „Arbeit + Innovation“ hat nach seinem Abschluss bereits viele Folgeaktivitäten generiert. Die LFF ist seit dem Jahr 2018 ein fester Ort der bundesweiten, gewerkschaftlichen Bildungsarbeit in Kooperation mit der IG Metall in Sprockhövel. In diesem

Kontext werden nicht nur Qualifizierungsreihen für die hauptamtlich Beschäftigten der IG Metall durchgeführt, sondern es wurde auch erstmalig ein zertifiziertes Weiterbildendes Studium in Kooperation mit der Akademie der RUB unter dem Titel „Digitale Transformation von Arbeit“ für Betriebsrät*innen entwickelt. Der erste Jahrgang, der sowohl mit Dozierenden der RUB als auch der IG Metall im Oktober 2019 beginnen wird, ist bereits ausgebucht. Der zweite Jahrgang ab 2021 ist in Planung. Insgesamt hat das

Projekt „Arbeit + Innovation“ die Zusammenarbeit zwischen der RUB und IG Metall auf eine völlig neue Stufe gestellt. Es hat sich ein bundesweites Netzwerk (siehe Schaubild) herausgebildet, das in Zukunft die Kooperation RUB/IGM sowohl im Bereich transdisziplinärer Forschungskoperationen, der Transformation der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die soziale Praxis, Weiterbildender Studiengänge und der interdisziplinären Lehre mit Einbindung von Bildungsexperten der IG Metall weiter vertiefen wird.

Abb. 1: Netzwerk „Arbeit + Innovation“

DAS NETZWERK ARBEIT+INNOVATION

Projekte:

- **Bayern und Baden-Württemberg**
Az.: E023-HE-128
- **Neue Bundesländer ohne Berlin**
Az.: E023-HF204
- **Nordrhein-Westfalen**
Az.: E023-NW-115
- **Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen**
Az.: E023-HE-116
- **Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen, Berlin**
Az.: E023-HE-117



Jochen Schroth
Projektleitung
IG Metall Vorstand
jochen.schroth@igmetall.de

Irene Heyer
Projektkoordination
IG Metall Vorstand
irene.heyer@igmetall.de

Kathrin Schäfers
Projektsekretärin
IG Metall Vorstand
kathrin.schaefers@igmetall.de

Melissa Reuter
Projektsekretärin
IG Metall Vorstand
melissa.reuter@igmetall.de

Anna Repina
Bildungskoordinatorin
BZ Berlin-Pichelssee
anna.repina@igmetall.de

Olaf Schröder
Bildungskoordinator
BZ Sprockhövel
olaf.schroeder@igmetall.de

Julian Wenz
Bildungskoordinator
BZ Berlin-Pichelssee
julian.wenz@igmetall.de

Marcello Sessini
Bildungskoordinator
BZ Sprockhövel
marcello.sessini@igmetall.de

Maïke Pricelius
Bildungskoordinatorin
BZ Berlin-Pichelssee
maïke.pricelius@igmetall.de

Dr. Raphael Menez
Bildungskoordinator
BZ Lohr/Bad Orb
raphael.menez@igmetall.de

Nicole Avramidis
Bildungskoordinatorin
Kritische Akademie Inzell
nicole.avramidis@igmetall.de

RUB

Prof. Dr. Manfred Wannöffel
Gemeinsame Arbeitsstelle
Ruhr-Universität Bochum/
IG Metall

Anna Conrad
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
anna-katharina.conrad@rub.de

Prof. Dr.-Ing. Dieter Kreimeier
Lehrstuhl für
Produktionssysteme

Henning Oberc
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter
oberc@lps.rub.de

Quelle: IG Metall 2019

II. Projektmanagement und Aufgabenbereiche

I. TRANSDISZIPLINÄRE FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

I.1 Industrie 4.0: Mitbestimmen – Mitgestalten (IMit²)

Die Zielsetzung des Projekts “Industrie 4.0: Mitbestimmen – mitgestalten“ (IMit²), das mit dem Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS) der Ruhr-Universität Bochum und dem Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH durchgeführt wurde, bestand darin, verlässliche Informationen über die Veränderungen der Arbeitswelt durch die Digitalisierung der industriellen Produktion zu gewinnen. Die Untersuchung verfolgte einen ganzheitlichen Betrachtungsansatz der interdependenten Dimensionen Technik, Organisation und Personal. Nach dem erfolgreichen Projektabschluss am 30. November 2017 stand das Jahr 2018 im Zeichen des Ergebnistransfers. Die Ergebnisse wurden sowohl beim Projektförderer, dem Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW), als auch im Rahmen der Veranstaltung „Der ‚Faktor Mensch‘ in der Mensch-Maschine-Interaktion. Schnittstellen zwischen Mensch und Technik

aus geistes- und technikwissenschaftlichen Perspektiven“ in Bochum und der LABOR.A 2018 in Berlin präsentiert. Die Ergebnisse basieren auf den Angaben von 137 Beschäftigten, 144 Betriebsrät*innen und 52 Vertreter*innen der Geschäftsführung aus 51 nordrhein-westfälischen Industrieunternehmen.



Im Anschluss an die zweite Tagung zur digitalen Produktion an der Hochschule

Rhein-Waal im Oktober 2018 wurde die Arbeit an einem Sammelband aufgenommen, der die Beiträge der Referent*innen in schriftlicher Form zusammenführt und im Sommer 2019 erscheint. Bereits veröffentlicht wurde der offizielle Ab-

schlussbericht des Projekts durch das Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW). Dieser wurde sowohl in voller Länge ([EGW-Studie](#)) als auch in Form eines vierseitigen [Impuls-Beitrags](#) publiziert.

1.2 KoMPI – Verrichtungs-basierte, digitale Planung kollaborativer Montagesysteme und Integration in variable Produktionsszenarien

Im April startete das BMBF-geförderte Verbundprojekt „Verrichtungs-basierte, digitale Planung kollaborativer Montagesysteme und Integration in variable Produktionsszenarien“ ([KoMPI](#)). Das Projekt hat eine Laufzeit von 21 Monaten und endet am 31.12.2019. In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Produktionssysteme (Fakultät Maschinenbau) wird die Zielsetzung verfolgt, das Thema der betrieblichen Mitbestimmung in Prozesse der Implementierung von Mensch-Roboter-Kollaborationen zu integrieren. Zu diesem Zweck wird ein Einführungsleitfaden entwickelt, der betrieblichen Interessenvertreter*innen und Industrieunternehmer*innen bei der Einführung von MRK-Systemen in die Produktion als Leitlinien dienen soll. Darauf aufbauend wird mit Unterstützung des Ressorts Zukunft der

Arbeit (ZdA) der IG Metall eine kommentierte Musterbetriebsvereinbarung entworfen, die die mitbestimmungsrechtlichen Aspekte – z.B. Arbeitsorganisation, Qualifizierung, Datenschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz – berücksichtigt und bei einzelnen Anwenderunternehmen validiert wird.

Diese Zielsetzung wurde gemeinsam mit der Vorgehensweise im Rahmen des 2. Koordinatorentreffens der Initiative „Kompetenz Montage – kollaborativ und wandlungsfähig“ (KoMo), die KoMPI und acht weitere Projekte zum Thema MRK vereint, am 24. und 25. April 2018 an der RWTH Aachen vorgestellt.

Im Anschluss wurden die Zugänge zu den insgesamt 18 potenziellen Anwenderunternehmen aus den verschiedenen MRK-Projekten hergestellt und die Feld-

phase des Projekts eingeleitet. Drei der insgesamt zwölf geplanten Workshops konnten daraufhin noch im November und Dezember 2018 durchgeführt werden. Diese richten sich schwerpunktmäßig an Mitglieder der jeweiligen Betriebsratsgremien, partiell nehmen jedoch auch von der MRK-Einführung betroffene Beschäftigte wie auch Vertreter*innen des Managements an ihnen teil. Im Rahmen der Workshops erhielten die Teilnehmenden zunächst eine Einführung in das Thema Mensch-Roboter-Kollaboration, um die Chancen und Risiken bei der Einführung von MRK-Systemen aus der Perspektive der betrieblichen Akteure betrachten und hieraus regulierungsrelevante Themen ableiten zu können. Die Ausrichtung der Workshops unterstreicht den transdisziplinären Charakter dieser Forschungskoooperation: Das Erfahrungswissen der betroffenen betrieblichen Akteure wird in einem strukturierten Dialog aufgenommen, um es daraufhin – unter anderem in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Zukunft der Arbeit (ZdA)

der IG Metall – zu kontextualisieren. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Erstellung des Einführungsleitfadens und der kommentierten Musterbetriebsvereinbarung. Das Jahr endete mit der Arbeitsforschungstagung "Arbeitswelten der Zukunft", die am 04. und 05. Dezember im Haus der Wirtschaft in Stuttgart vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO ausgerichtet wurde. Hier diskutierte Dr. Claudia Niewerth in der Session „Mensch-Roboter-Kollaboration“ mit Expert*innen und Anwender*innen, darunter ausgewählte Mitglieder des Betriebsratsgremiums eines Anwenderunternehmens, Fragen der betrieblichen Mitbestimmung bei der Implementierung von MRK-Systemen (siehe auch Kapitel „Wissenstransfer und Veranstaltungen“). Für das Frühjahr 2019 sind die neun weiteren MRK-Workshops mit Betriebsratsgremien aus in Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen beheimateten Anwenderunternehmen terminiert.

1.3 SUNI: Smart Unions for New Industry

Am 20. Februar 2018 begann mit einem Kick-Off-Meeting das internationale, transdisziplinäre EU-Verbundprojekt „SUNI – Smart Unions for New Industry“, an dem Vertreter*innen von Universitäten, Gewerkschaften und Forschungseinrichtungen aus Italien, Spanien, Schweden und Deutschland – repräsentiert durch die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM – teilnehmen. Ziel des aus EU-Mitteln finanzierten Projektes ist es, die Gestaltungsmöglichkeiten von Arbeitnehmervertretungen im europäischen Ländervergleich zu analysieren, um den Herausforderungen einer zunehmenden Digitalisierung von Arbeitswelten proaktiv begegnen zu können. In der ersten Arbeitsphase fertigte jedes teilnehmende Institut einen „National-Report“ an, in dem die landesspezifischen Strategien von Seiten der Regierung und Gewerkschaften zur Gestaltung von Industrie 4.0 ausgearbeitet wurden. Diese wurden bei einem anschließenden Projekttreffen in Schweden am 29. Mai 2018 an der Luleå University of Technology vorgestellt und anschließend mit schwedischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter*innen diskutiert. Die Ergebnisse der

Länderberichte zeigen, dass in allen Ländern mittlerweile eine Digitalisierungsstrategie existiert oder zumindest diesbezüglich Maßnahmen geplant sind. Weiterhin besteht bei den Gewerkschaften Konsens, dass die Digitalisierung als Chance gesehen werden soll und der Wandel von Produktionsarbeit proaktiv mitgestaltet werden kann. Die gewonnenen Ergebnisse stellten die Grundlage für Fragebögen für Arbeitnehmervertreter*innen, die in der nächsten Projektphase im Rahmen von Schulungen zur Digitalisierung von Produktionsarbeit befragt wurden. In der folgenden Projektphase werden mithilfe der gewonnenen Erkenntnisse Handbücher für Arbeitnehmervertreter*innen konzipiert. Vom 27. bis zum 29. November 2018 fand an der Ruhr-Universität Bochum ein weiteres Treffen mit den internationalen Projektpartnern statt. Der dreitägige Austausch wurde von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM organisiert und verfolgte das Ziel, Gewerkschaftsstrategien und -projekte zur Gestaltung digitaler Arbeit in Deutschland vorzustellen. Bei einem Besuch der LFF erhielten die Gäste Einblicke in das Gestaltungsprojekt „Ar-

beit + Innovation“, das in Kooperation der IG Metall mit der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und dem Lehrstuhl für Produktionssysteme durchgeführt wird. Im Rahmen einer Werksbesichtigung der Kokerei Schwelgern in Duisburg konnten sie die betriebliche Umsetzung eines konkreten Digitalisierungsprojekts aus der Reihe „Arbeit + Innovation“ verfolgen. In

einer Expertenrunde wurde über das Projekt Arbeit 2020 diskutiert und die gewonnenen Erfahrungen aus den beiden Projekten, d.h. aus „Arbeit + Innovation“ und Arbeit 2020, von den SUNI-Partnern mit den eingeladenen Gästen diskutiert. Die bisherigen Ergebnisse aus dem Projekt können auf der [Homepage](#) eingesehen werden.

Abb.3 : Besuch der Kokerei Schwelgern in Duisburg



Quelle: Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM

Abb. 4: Besuch der LFF durch die SUNI-Projektpartner



Quelle: Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM

1.4 Lernfabriken an Hochschulen

Das [Forschungsprojekt](#) „Lernfabriken an Hochschulen – Bestandsaufnahme, curriculare Ausrichtungen und regionale Effekte auf Arbeit und Wirtschaft“ ist ein Kooperationsprojekt, das die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Produktionssysteme (Prof. Dr. Kreimeier) und dem

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft (Prof. Dr. Heinze) durchführt. Es ist im September letzten Jahres gestartet und wird für insgesamt zwei Jahre von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert. Im Herbst dieses Jahres endete mit der empirischen Bestandsaufnahme von Lernfabriken an Hochschulen ein

wichtiges Teilvorhaben dieses Kooperationsprojektes. Zentrale Teilergebnisse wurden im Rahmen von Beiratssitzungen am 9. April 2018 in der Hans-Böckler-Stiftung und am 10. September 2018 in der LFF präsentiert.

Mittels einer quantitativen Online-Befragung der im Projektvorhaben erfassten Lernfabriken an Hochschulen wurden aktuelle Daten hinsichtlich der Betreibermodelle von Lernfabriken (z.B. Betreiber, Zielgruppen, Lehrpersonal), der abgebildeten Produktionsprozesse (z.B. Fertigung, Montage, Logistik, Automatisierungsgrad, Wandlungsfähigkeit, Software), der didaktischen Ausgestaltungen (z.B. Lehrinhalte, Curricula, Lehrmethoden, Lernzielkontrollen) und der Kooperationsformen ermittelt. Auf Basis dieser Informationen wurden eine Landkarte von Lernfabriken, eine zielorientierte Morphologie sowie Orientierungshilfen für die Erstellung von Lernfabriken erarbeitet.

Darüber hinaus konnten im Rahmen der quantitativen Erfassung Lernfabriken identifiziert werden, die aufgrund ihrer didaktischen Ausgestaltung für explorative Expertengespräche bedeutsam sind. Hierzu zählen zum einen diejenigen

Abb. 5: Standorte von Lernfabriken an Hochschulen (Stichprobe der quantitativen Online-Befragung)



Quelle: Projektergebnis, LPS

Lernfabriken, die betriebs- und organisationssoziologische Themen vermitteln, bestimmte Zielgruppen ausweisen oder innovative Lern-/Lehrkonzepte in ihre Lehrveranstaltungen integrieren. Zum anderen sind auch diejenigen Lernfabriken für die weitere Projektdurchführung von Bedeutung, die in einer spezifischen Region verortet sind und über spezielle Kooperations- und Netzwerksstrukturen verfügen. Anhand der Ergebnisse der quantitativen Erhebung ist bereits erkennbar, dass Lernfabriken hinsichtlich ihrer Verbreitung in der deutschen Hochschullandschaft und ihrer thematischen und technischen Ausgestaltungen auf

dem Vormarsch sind. Ob sich eine Verbreitung auch im Bereich der didaktischen Ausgestaltungen und der regiona-

len Effekte abzeichnet, wird in dem zweiten qualitativ ausgerichteten Projektabschnitt zu zeigen sein.



1.5 ADAPTION – Reifegradbasierte Migration zum CPPS

Das Jahr 2018 stellte für das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für drei Jahre geförderte Industrie 4.0-Verbundprojekt „ADAPTION – Reifegradbasierte Migration zum CPPS“ das finale Projektjahr dar. Eine zentrale Annahme ist, dass die erfolgreiche Migration eines Unternehmens hin zu einem CPPS nur dann gelingen kann, wenn Veränderungen sowohl in der Dimension Technik als auch in den Bereichen Organisation und Personal erfolgen. Der Fo-

kus der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM innerhalb der Forschungsoperation, unter anderem mit dem Lehrstuhl für Produktionssysteme der RUB (LPS), lag auf der partizipativen Gestaltung betrieblicher Veränderungsprozesse. Als Ergebnis des Projekts wurde ein Reifegradmodell entwickelt, das insbesondere klein- und mittelständische Produktionsunternehmen zum Einsatz cyber-physischer Produktionssysteme (CPPS) befähigt. Die Gemeinsame Ar-

beitsstelle RUB/IGM begleitete die Anwendung des Reifegradmodells bei den Partnerunternehmen und präsentierte betriebsspezifische Befunde und Maßnahmen auf dem 4. Projektmeilenstein, der am 8. und 9. Mai 2018 in der LFF stattfand. Am 26. und 27. November 2018 fand der Abschlussmeilenstein statt, auf dem Wissenschaftler*innen und Anwender*innen die Ergebnisse des erfolgreichen Projekts vortrugen. In Zusammenarbeit mit der TU Dortmund hat die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM vor al-

1.6 Dimaso-Lab

Am 6. Dezember 2014 trat die EU-Richtlinie 2014/95/EU in Kraft, die Unternehmen in der EU dazu verpflichtet, nicht-finanzielle Informationen (in den Bereichen Soziales, Diversity und Umwelt) zu veröffentlichen. Das EU-geförderte und von Arbeit und Leben NRW durchgeführte [Projekt](#) zielte darauf ab, den Kenntnisstand zu den Wirkungen der neuen Rechnungslegungsrichtlinie auf die Arbeitsbeziehungen zu verbessern. Hierzu wurden unter anderem Länder- und Vergleichsstudien angefertigt, um die bisherige freiwillige Sozialbericht-

lem bei den Themen der Beteiligung von Mitarbeitenden an Digitalisierungslösungen sowie deren Akzeptanz in der Belegschaft mitgewirkt und Lösungen für eine gelingende Partizipation der Beschäftigten bei Einführungsprozessen von Digitalisierungsprojekten erarbeitet. Ein [Erfahrungsbericht](#) zur reifegradbasierten Migration zum CPPS aus einem Partnerunternehmen findet sich in der Ausgabe 233|2018 der Zeitschrift „Betriebspraxis und Arbeitsforschung“ unter der Rubrik Unternehmensexzellenz.

erstattung von Unternehmen zu untersuchen, aber auch um den Prozess der Implementierung der Richtlinie in die Rechtsakte der EU-Länder zu skizzieren. Hieraus wurden Handlungsfelder und Potenziale für die Mitbestimmung identifiziert und kommuniziert. Im Rahmen des Projektes fungierte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM als wissenschaftlicher Projektpartner. Die [Ergebnisse](#) wurden auf einer Validierungstagung in Brüssel im Januar 2018 sowie während der Abschlusstagung in Düsseldorf im März 2018 präsentiert.

1.7 Erinnerungskulturen der sozialen Demokratie

Die von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Kommission „Erinnerungskulturen der sozialen Demokratie“ am Institut für soziale Bewegungen (Prof. Dr. Stefan Berger und Dr. Wolfgang Jäger) hat ihre Arbeit im Berichtsjahr 2018 fortgesetzt. Mitglieder der Kommission sowie zugeladene Expert*innen beschäftigten sich mit verschiedenen Institutionen und Handlungsmaximen der sozialen Demokratie. Hierunter fallen beispielsweise die gesetzliche Sozialversicherung, die Organisation der Arbeitnehmer*innen, die Ta-

rifautonomie, die gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung, die Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen, die Chancengleichheit im Bildungswesen, die Gleichstellung der Geschlechter, die Integration von Zuwanderern sowie soziale Bewegungen und ihr Verhältnis zur Demokratie. Zusammen mit Dr. Ulrich Heinemann arbeitete Prof. Dr. Manfred Wannöffel an einer Veröffentlichung zu den Begriffen Soziale Demokratie und demokratischer Sozialismus, die 2019 erscheint.

2. TRANSFORMATIONSPROJEKTE

2.1 Arbeit + Innovation: Kompetenzen stärken +> Zukunft gestalten

Im Jahr 2018 ging das Kooperationsprojekt „Arbeit + Innovation: Kompetenzen stärken – Zukunft gestalten“ in seine finale Phase, bevor es am 31. Januar 2019 abgeschlossen wird. Insgesamt werden bis zum Ende des Projekts weit über 300 Teilnehmende aus über 100 Betrieben qualifiziert. Das Projekt ist eines der größten Kooperationsprojekte in der Zusammenarbeit der Ruhr-Universität Bochum und der IG Metall und wird vom Europäischen Sozialfonds für Deutschland (ESF) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit einer Gesamtfördersumme von etwa fünf Millionen Euro unterstützt. Insgesamt besteht das Projekt aus fünf Einzelprojekten, in denen Betriebsrät*innen, Vertrauensleute und betriebliche Expert*innen in der beteiligungsorientierten Gestaltung von Industrie 4.0 qualifiziert werden. Das Projekt ist im IG Metall Vorstand (Fachbereich Betriebspolitik) verortet und soll Kompetenzen zur proaktiven Gestaltung von „Arbeit 4.0“ vermitteln. Die zwei Kernsäulen des Projektes sind einerseits die Konzeption und Durchführung von Qualifizierungsreihen und andererseits

die Begleitung von betrieblichen, sozialpartnerschaftlich angelegten Umsetzungsprojekten. In diesen Umsetzungsprojekten arbeiten betriebliche Interessenvertreter*innen und Arbeitgebervertreter*innen zusammen – diese sozialpartnerschaftliche Organisation stellt ein zentrales Merkmal dar.

Die Qualifizierungsreihen wurden in den Bildungszentren der IG Metall (Bildungszentrum Sprockhövel, Bildungszentrum Lohr/Bad Orb, Bildungszentrum Berlin-Pichelsee und Kritische Akademie Inzell) durchgeführt und beschäftigten sich beispielsweise mit der Rolle des Betriebsrates in Innovationsprozessen, Möglichkeiten und Herausforderungen technologischer Veränderungen, rechtlichen Grundlagen und betrieblichen Handlungsfeldern.

Eines der fünf Module dieser Qualifizierungsreihen wurde in der LFF durchgeführt, die als „arbeitspolitische Lernfabrik“ in enger Zusammenarbeit zwischen IG Metall, Gemeinsamer Arbeitsstelle RUB/IGM und LPS konzipiert wurde. In dem dreitägigen Modul konnten die Teilnehmer*innen experimentieren und erle-

ben, wie Arbeiten 4.0 möglicherweise aussehen könnte. Anhand eines „Technologierundgangs“ erhielten sie Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte des LPS im Bereich Industrie 4.0 oder neue Technologien, wie z.B. Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK), Rapid Prototyping oder virtuelle Inbetriebnahme. Darüber hinaus konnten die Teilnehmer*innen in verschiedenen Showcases z.B. Virtual und Augmented Reality Devices ausprobieren und diskutieren, wie diese in Zukunft eingesetzt werden könnten.

Im Fokus des Moduls standen allerdings vor allem die praktischen Übungen, in denen die Teilnehmer*innen selbst mit verschiedenen Versionen eines Tablet-basierten Werkerassistenzsystems arbeiteten und eigens für das Projekt entwickelte Montage- und Instandhaltungsszenarien in Form eines Planspiels durchliefen. So wird Industrie 4.0 spielerisch, praktisch und sinnlich erfahrbar. Im Anschluss an den praktischen Teil der Übungen bewerteten die Teilnehmer*innen die Arbeit und die Assistenzsysteme mithilfe verschiedener Bewertungsinstrumente be-

züglich ihrer Chancen und Risiken für die Beschäftigten, um daraus in einem nächsten Schritt betriebliche Handlungsfelder abzuleiten. In den Übungen bildete die LFF den ganzheitlichen Produktionsprozess eines mittelständischen Unternehmens ab und betrachtet sowohl Technik-, Organisations- als auch Personalfragen und zeigt so die Stärken der interdisziplinären Zusammenarbeit von Maschinenbau und Sozialwissenschaft. Im Sinne des exemplarischen Lernens sind die vermittelten Lerninhalte auf andere Tätigkeiten übertragbar, sodass die Planspiele die Basis für den Transfer in die betriebliche Praxis darstellen. Ein wichtiges Lernziel ist es, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass man neue Technologien im Bereich von Industrie 4.0 nicht pauschal einseitig bewerten kann, sondern es viel mehr von ihrem Einsatz und ihrer betrieblichen Gestaltung abhängt, ob Risiken oder Chancen überwiegen. An dieser Stelle wird besonders für die proaktive Rolle der Interessenvertreter*innen im Sinne einer sozio-technischen Gestaltung sensibilisiert.

Veröffentlichung des Seminarkonzepts

Im Oktober wurde das Seminarkonzept der arbeitspolitischen Lernfabrik, das im Projekt „Arbeit + Innovation“ in Kooperation von Gemeinsamer Arbeitsstelle RUB/IGM, Lehrstuhl für Produktionssysteme und IG Metall entstanden ist, veröffentlicht. Herausgeber ist der IG Metall Vorstand, FB Betriebspolitik. Das detailliert ausgearbeitete Seminarkonzept liefert sehr konkrete Beschreibungen der Seminareinheiten und Übungen, sowie hilfreiche Hinweise und Tipps für die Umsetzung. Es soll Referent*innen und Trainer*innen der gewerkschaftlichen

Deutscher BetriebsräteTag 06. – 08.11.2018

In diesem Jahr wurde in Bonn vom 6. bis 8. November 2018 zum zehnten Mal der Deutsche Betriebsräte-Preis verliehen. Neben den Preisen in Gold, Silber und Bronze werden Betriebsrät*innen mit verschiedenen Sonderpreisen ausgezeichnet. Den Sonderpreis in der Kategorie „Innovative Betriebsratsarbeit“ erhielt der Betriebsrat von VW Nutzfahrzeuge in Hannover, der im Projekt „Arbeit + Innovation“ qualifiziert wurde. Im Projekt mit dem Titel „Leitbild Mensch: Mitarbeiterorientierte Gestaltung zukunftsfähiger

Bildungsarbeit und Interessierten anderer Lernfabriken als Orientierungshilfe und Grundlage zur Umsetzung arbeitspolitischer Inhalte in Lernfabriken dienen. Da es dabei allerdings auf die spezifischen personellen, organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen ausgerichtet ist, lässt es sich nicht ohne weiteres auf andere Lernfabriken übertragen. Vielmehr soll es eine Anregung darstellen, ein ähnliches Konzept auch in anderen Lernfabriken anzubieten. Das Seminarkonzept kann [als pdf](#) abgerufen werden.

Produktionsarbeitsplätze“ war es das Ziel, bei technischen Veränderungen den Menschen im Zentrum zu platzieren.

Abb.7: Besuch von Gregor Gysi am Stand der IG Metall



Quelle: Jürgen Zandhoff, IG Metall Vorstand

Weitere Informationen zu diesem und anderen Projekten aus A+I-Betrieben bietet die [Veröffentlichung](#) „Digitale Trans-

Filmdreh

Zur besseren Veranschaulichung des arbeitspolitischen Lernfabrikkonzepts und den Aktivitäten im Projekt „Arbeit + Innovation“ wurde im September 2018 während einer dreitägigen Schulung ein Film in der LFF gedreht. Dabei wurden spezi-

elle 360°-Kameras verwendet, die besonders im Zusammenhang mit einer Virtual Reality Brille ein einzigartiges Filmerlebnis bieten. Der Film kann aber auch ohne VR-Brille angeschaut werden und ist [online](#) frei verfügbar.

2.2 Lernfabriken zur Vermittlung arbeitspolitischer Gestaltungskompetenzen

Mit dem Ressort „Zukunft der Arbeit“ des IG Metall Vorstands etablierte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM eine Forschungskoooperation mit dem Ziel, die Entwicklung von Lernfabriken hinsichtlich der Vermittlung arbeitspolitischer Gestaltungskompetenzen zu analysieren. Die Zahl von Lernfabriken an Hochschulen, in Betrieben und in privatwirtschaftlichen Instituten hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Hochschulen nutzen Lernfabriken zur Ausbildung von Studierenden – vorwiegend in den Ingenieurstudiengängen – Betriebe qualifizieren Beschäftigte für den Einsatz in ganzheitlichen Produktionssystemen und für kontinuierliche Verbesserungsprozesse,

Unternehmensberatungen nutzen sie für Managementtrainings. Die Gestaltung von Produktionsprozessen und Produktionssystemen, die Begleitung kontinuierlicher Verbesserungsprozesse und die Entwicklung neuer Fabrikkonzepte sind auch Themen der Gewerkschaften und der betrieblichen Interessenvertretungen. Lernfabriken gewinnen insbesondere in der aktuellen Debatte um Industrie 4.0 und den damit verbundenen Veränderungen der Industriearbeit zunehmend an Bedeutung. Lernfabriken sollen hier im Sinne eines problem- und handlungsorientierten Erlernens arbeitspolitischer Gestaltungskompetenzen genutzt werden. Im Rahmen der Evaluationsstudie wurde

geprüft, ob und wie der Lernort Lernfabrik und die dort angewandten didaktischen Konzepte sowie die verwendeten Methoden und Inhalte der Vermittlung von Anforderungen an „Gute Arbeit“ gerecht werden.

Hierzu wurden Merkmale von Lernfabriken identifiziert, die für die Nutzung im gewerkschaftlichen Kontext relevant sind, und Erfahrungswerte aus bisherigen Kooperationen zwischen Lernfabriken und der IG Metall erhoben und ausgewertet. Die Spanne der Angebote von ausgewählten Lernfabriken wurde dargestellt und ein Kriterienkatalog zur Evaluierung erarbeitet, der zum einen auf wissenschaftli-

chen Erkenntnissen und zum anderen auf den praktischen Erfahrungen der IG Metall in der Kooperation mit Lernfabriken beruhte. Nach einer Bewertung der Angebote anhand des Kriterienkataloges konnten als Ergebnis der Evaluierung Empfehlungen für die Anbahnung von Kontakten zu Lernfabriken und die inhaltliche und didaktische Gestaltung von Angeboten in Lernfabriken erarbeitet werden. In der [Veröffentlichung](#) „Industrie 4.0 gestalten lernen“ des Ressorts "Zukunft der Arbeit" beim IG Metall Vorstand wurden diese Befunde aufbereitet und als Gestaltungshilfe gewerkschaftlicher Bildungsarbeit präsentiert.

3. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

3.1 Kooperation mit dem Bildungszentrum Sprockhövel: Zertifikatsstudium „Digitale Transformation – Mitbestimmen – Mitgestalten“

In Kooperation mit dem Bildungszentrum Sprockhövel der IG Metall, der LFF und der Akademie der Ruhr Universität Bochum hat die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ein Weiterbildendes Zertifikatsstudium für Betriebsrät*innen entwickelt, das im September 2019 starten wird. Über die Dauer von anderthalb Jahren wird zunächst theoretisches Wissen an die Teilnehmenden vermittelt, wobei anschließend die gewonnenen Erkenntnisse in der realen Produktionsumgebung der LFF erprobt werden. Ziele des Studiums sind die Stärkung und der Ausbau der Kompetenzen und die umfassenden digitalen Transformationsprozesse von Arbeit durch Mitbestimmung von Be-

triebsrät*innen sowie durch Partizipation von Beschäftigten arbeitspolitisch zu gestalten.

Das Zertifikatsstudium gliedert sich in neun Module, die sich mit den Themen Digitale Transformation, Wandel der Industriearbeit, Ressourceneffizienz, Finanzialisierung, Führung und betriebliche Personalpolitik, Gestaltung von Arbeits- und Leistungsbedingungen, Datenschutz, Demografie und Qualifizierung sowie der Entwicklung und Erstellung einer Projektarbeit beschäftigen. Die erworbenen Credit Points können gegebenenfalls für ein späteres Hochschulstudium angerechnet werden.

Abb.8: Broschüre Zertifikatsstudium



Quelle: IG Metall Sprockhövel

3.2 Innovation durch Mitbestimmung – Weiterbildendes Studium für Betriebsrät*innen

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM bietet in Kooperation mit dem DGB Bildungswerk NRW e.V., der Akademie der RUB und dem IG Metall Bezirk NRW das [Weiterbildende Studium](#) „Innovation durch Mitbestimmung“ an, das (stellvertretende) Betriebsratsvorsitzende oder freigestellte Betriebsrät*innen auf gleichberechtigte Verhandlungen mit dem Management vorbereiten soll. Die Weiterbildung, die im September 2018 startete und aus insgesamt acht Modulen besteht, greift Veränderungen in der Gestaltung betrieblicher Mitbestimmung auf und will Betriebsrät*innen auf akademischem Niveau, auch mit praxisnahen Übungen

in der LFF, für neue Anforderungen an die Betriebsratsarbeit qualifizieren. Diese liegen neben der generellen Erwartung an umfangreichem Fachwissen vor allem in der zunehmenden Bedeutung konzeptioneller und prozessorientierter Kompetenzen. In der siebten Staffel werden Prof. Dr. Manfred Wannöffel und Thomas Gebauer im Mai 2019 das sechste Modul mit dem Thema „Innovation und Mitbestimmung im Zeitalter von Arbeit 4.0“ im Technologiezentrum der RUB und der LFF durchführen. Der siebte Jahrgang des Weiterbildenden Studiums wird im September 2019 mit einer Präsentation der Projektarbeiten enden.

3.3 Strategisches Betriebsratsmanagement

Die achte Staffel der Fortbildungsreihe „Strategisches Betriebsratsmanagement“ für Betriebsratsvorsitzende, deren Stellvertretungen und Freigestellte sowie Betriebsratsmitglieder, die in der Zukunft eine wichtige Position im Gremium übernehmen sollen, ist im September 2018 in Bochum gestartet. Ziel des Kooperationsprojektes zwischen dem Projektpartner Arbeit und Leben NW (Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e.V.) und der Gemein-

samen Arbeitsstelle RUB/IGM ist es, Betriebsratsarbeit weiter zu professionalisieren, Wissen zu erweitern und strategische Kompetenzen bei der Entwicklung, Planung und Umsetzung inhaltlicher Ziele in einer immer komplexeren Arbeitswelt auszubauen. Mit der Fortbildungsreihe werden wichtige Einzelthemen, z.B. Handlungsmöglichkeiten und Strategien des Betriebsrats in der Arbeitswelt 4.0, der zielgesicherte Umgang mit wirt-

schaftlichen Informationen, Themen aus den Bereichen Recht, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Personalma-

nagement, zu einem ganzheitlichen Angebot zum Strategischen Betriebsratsmanagement verbunden.

3.4 Weiterbildendes Studium – Arbeit und Mitbestimmung 4.0

Seit über 15 Jahren bietet die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Zusammenarbeit mit der Hans-Böckler-Stiftung und der Akademie der Ruhr-Universität ein Weiterbildendes Studium für Promotionsstipendat*innen und Post-Docs an. Das Programm richtet sich an Promovierende aller Förderungswerke, die nach dem Abschluss ihrer Promotion nicht in der Wissenschaft bleiben, sondern in Organisationen, Verwaltungen oder Unternehmen arbeiten wollen. Nachdem im letzten Jahr der letzte Jahrgang mit acht Modulen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen durchgeführt wurde, wurde für dieses Jahr eine Überarbeitung der Weiterbildung angestrebt. Das neue Konzept konzentriert sich auf das Thema der Digitalisierung der Arbeitswelten. Es zielt darauf ab, die Teilnehmenden für Chancen und Herausforderungen und die Bedeutung von Mitbestimmung und Beteiligung im Kontext dynamischer Veränderungsprozesse zu sensibilisieren.

Dadurch sollen sie als zukünftige Führungskräfte befähigt werden, mit den neuen Arbeitsrealitäten umgehen zu können. Diese Module liefern wiederum die Grundlage für das Weiterbildende Studium „Digitale Transformation“.

Das Ergebnis ist ein Konzept von insgesamt vier jeweils zweitägigen Modulen, die sich den Themen Digitalisierung, Industrie 4.0 und den damit zusammenhängenden Veränderungen der Arbeitswelt interdisziplinär nähern. Dabei bildet die Annahme die Grundlage, dass diese Veränderungen nicht nur den industriellen oder technischen Bereich, sondern alle Teile der Arbeitswelt, insbesondere auch leitende und personalführende Funktionen, betreffen werden. Die Teilnehmenden sollen dazu Grundlegendes zu den Auswirkungen dieser Phänomene erfahren sowie deren Gestaltbarkeit oder die Rolle der Mitbestimmung diskutieren. Die Weiterbildung soll teilweise in der LFF unter enger Kooperation mit dem

Lehrstuhl für Produktionssysteme und teilweise in den Räumlichkeiten der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM durchgeführt werden. Zum erfolgreichen

Abschluss der Weiterbildungsreihe reichen die Teilnehmenden eine Projektarbeit ein und erhalten ein Zertifikat.

3.5 Schulung für Hauptamtliche der IG Metall in der LFF

Vom 12. bis 14. September 2018 fand in Zusammenarbeit von Gemeinsamer Arbeitsstelle RUB/IGM und Lehrstuhl für Produktionssysteme die erste Schulung für Hauptamtliche der IG Metall in der LFF statt. Das Seminar mit dem Titel „Digitalisierung und Arbeitsgestaltung konkret – arbeitspolitische Lernfabrik“ ist aus dem Kooperationsprojekt „Arbeit + Innovation: Kompetenzen stärken, Zukunft gestalten“ erwachsen und wurde 2018 erstmals in das Bildungsprogramm der

IG Metall aufgenommen. Neben Betriebsratsmitgliedern und Arbeitgebervertreter*innen sollen zukünftig auch Hauptamtliche als Multiplikator*innen in den Bereichen Industrie 4.0, Vernetzung und Digitalisierung geschult und für deren Auswirkungen auf die Arbeitswelt sensibilisiert werden. Die Seminare werden interdisziplinär konzipiert und geleitet und betrachten diese Themen somit mit einem ganzheitlichen TOP Ansatz (Technik – Organisation – Personal).

4. INTERDISZIPLINÄRE LEHRE

4.1 Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie

Im Rahmen des Bachelor Aufbaumoduls „Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie“ bot Prof. Dr. Manfred Wannöffel im Wintersemester 2018/19 an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum das Seminar „Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie“ an. In dem

Seminar erhielten die Studierenden einen Überblick über grundlegende Themenbereiche und Erklärungsansätze aus den drei Bereichen der Soziologie. Ebenso wurden aktuelle Frage- und Problemstellungen aus den Feldern Arbeit, Wirtschaft und Organisation diskutiert.

4.2 Management und Organisation von Arbeit (MAO)

Auch im Wintersemester 2017/18 und im Sommersemester 2018 nahmen Masterstudierende der Ingenieur- und der Sozialwissenschaft an dem interdisziplinären, zweisemestrigen Seminar „Management und Organisation von Arbeit“ (MAO) teil, das gemeinsam vom Lehrstuhl für Produktionssysteme (Fakultät für Maschinenbau) und der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM organisiert und durchgeführt wird. Mit 24 Studierenden bildete diese Gruppe das bisher teilnehmerstärkste Modul. Um die Teilnehmer*innen für Fragen der Organisation und des Managements von Arbeit zu sensibilisieren und ihnen die Rolle der Mitbestimmung sowie der Sozialpartner im betrieblichen Geschehen zu verdeutlichen, ist

der erste Teil des Moduls durch theoretische Seminarsitzungen geprägt. Hier wird in das Thema und in Fragestellungen der betrieblichen Mitbestimmung, der Gestaltung von Arbeit sowie in neue Entwicklungen der industriellen Produktion eingeführt. Jeder inhaltliche Block schließt mit einer Übung in der LFF, die dazu dient, das theoretisch erworbene Wissen praxisnah zu vertiefen. Im Sommersemester 2018 folgte die Praxisphase des Moduls, im Rahmen derer die Studierenden in interdisziplinär zusammengesetzten Gruppen von bis zu fünf Personen an betrieblichen Gestaltungsprojekten mitwirken. In diesen Gestaltungsprojekten arbeiten die Gruppen gemeinsam mit Betriebsrät*innen regional ansässig.

ger Unternehmen an der Lösung einer Problemstellung, die für die betriebliche Interessenvertretung von Relevanz ist. Die Ergebnisse der betrieblichen Gestaltungsprojekte wurden zum Abschluss der Praxisphase im Juli unter dem Beisein der beteiligten Betriebsrät*innen der Doncasters Precision Castings Bochum GmbH, der KONE GmbH (Bochum), der thyssenkrupp Rothe Erde GmbH (Lippstadt), der Vorwerk & Co. KG (Wuppertal), der Zwilling J.A. Henckels AG (Solingen) sowie der Lehrwerkstatt der Altenloh, Brinck & Co- Gruppe (Gevelsberg) vorgestellt. Mit dem Wintersemester

2018/19 startete der nächste Turnus, dessen Theoriephase durch fakultätsübergreifende Beiträge des Instituts für Arbeitswissenschaft (Prof. Dr.-Ing. Thomas Herrmann, Lehrstuhl für Informations- und Technikmanagement), der Juristischen Fakultät (PD Dr. Elisabeth Brameshuber, Vertretungsprofessur am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Rechtsvergleich) und der Fakultät für Psychologie (Prof. Dr. Annette Kluge, Lehrstuhl für Wirtschaftspsychologie) komplettiert wird.

4.3 Agile Unternehmen – agile Arbeit – agile Mitbestimmung

Im Sommersemester 2018 bot Prof. Dr. Manfred Wannöffel zusammen mit Günter Schneider (Arbeit und Leben NRW) das Seminar „Agile Unternehmen – agile Arbeit – agile Mitbestimmung?“ für Masterstudierende der Fakultät für Sozialwissenschaft an. Im Rahmen der Veranstaltung befassten sich die Studierenden mit agilen Arbeitsmethoden und den damit

verbundenen Chancen und Risiken für die betriebliche Mitbestimmung. Zum Seminarabschluss hielt Eric Daum (Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Telekom Service) einen Gastvortrag. Anschließend folgte eine Diskussion mit den Studierenden über die zukünftige Rolle der betrieblichen Mitbestimmung und über Demokratie im Unternehmen.

4.4 Gesundheit und Beteiligung in der Arbeitswelt 4.0 - Neue Aufgaben für den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz

Zu Beginn des Wintersemesters 2018/19 startete das Masterseminar „Gesundheit und Beteiligung in der Arbeitswelt 4.0“ von Prof. Dr. Wannöffel und Günter Schneider (Arbeit und Leben NRW). In dem Seminar für Masterstudierende der Fakultät für Sozialwissenschaft geht es um die Gestaltungsmöglichkeiten von Betriebsrät*innen beim betrieblichen Gesundheitsschutz. Im Fokus des Seminars

stehen dabei die durch die Digitalisierung initiierten Herausforderungen für den betrieblichen Gesundheitsschutz. Während des Seminars bekommen die Studierenden zudem die Möglichkeit, im Rahmen von Betriebsratsschulungen Experteninterviews durchzuführen und die gewonnenen Erkenntnisse in ihre Hausarbeit einfließen zu lassen.

4.5 Einführung in die Organisationssoziologie für Sportwissenschaftler*innen

In der Pfingstwoche 2018 bot Prof. Dr. Manfred Wannöffel zusammen mit Tim Harbecke erneut das Blockseminar „Einführung in die Organisationssoziologie“ für Studierende der Fakultät für Sportwissenschaft an. In der dreitägigen Veranstaltung wurden organisationstheoretische

Grundlagen vermittelt und deren praktischer Bezug im Hinblick auf Sportvereine dargelegt. Die Teilnehmer*innen wurden durch Gruppenarbeiten aktiv ins Seminar eingebunden und konnten die erarbeiteten Inhalte ihren Kommiliton*innen präsentieren.

4.6 Arbeitsbewertung und Grundentgeltfindung

Im Aufbaumodul „Arbeit“ werden für die Studierenden der Sozialwissenschaft pro Semester wechselnd zwei Seminare angeboten, die sich mit der Debatte um das Verhältnis von Arbeit, Entgelt und Leistung auseinandersetzen. Unter der Leitung von Dr. Claudia Niewerth wurden

im Seminar "Arbeitsbewertung und Grundentgeltfindung" die Grundlagen für die Bewertung von Arbeit und die Grundentgeltfindung in Organisationen vermittelt. Darüber hinaus wurden die Grundentgeltsysteme anhand zweier Tarifverträge diskutiert: die betriebliche Ent-

geltfindung gemäß des Entgeltrahmenabkommens der Metall- und Elektroindustrie und die Eingruppierungsprinzipien im Öffentlichen Dienst nach dem TV-L. Im Seminar „Leistung lohnt sich? Methoden betrieblicher Leistungsentgelte“ wurden – aufbauend auf den Inhalten des Seminars zur Arbeitsbewertung und Grundentgeltfindung – die Anwendung von Leistungsentgeltsystemen in der Praxis

behandelt: Dazu zählen insbesondere die Ausgestaltung von Akkord-, Prämien und Zielvereinbarungssystemen sowie die Ermittlung von variablen Entgeltbestandteilen durch Leistungsbeurteilungen. In beiden Seminaren ging es dabei vertiefend auch immer um die Rolle der Gewerkschaften und die der betrieblichen Interessenvertretung bei der Gestaltung betrieblicher Leistungsentgelte.

5. WISSENSTRANSFER UND VERANSTALTUNGEN

5.1 Vorstellung der Tätigkeiten der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM

Am 24. Januar 2018 präsentierte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ihre Tätigkeitsfelder und ihre aktuellen Projekte zur digitalen Produktion an der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lint-

fort. Andrea Bianchi-Weinand von der GAS RUB/IGM und Timo Gayer von der IG Metall erläuterten die Berührungspunkte und Kooperationsfelder zwischen der IG Metall und der GAS RUB/IGM.

5.2 Mensch und Technik

Im Rahmen der dreitägigen Tagung „Der Faktor Mensch in der Mensch-Maschine-Interaktion - Schnittstellen zwischen Mensch und Technik aus geistes- und technikwissenschaftlichen Perspektiven“

hielt Prof. Dr. Manfred Wannöffel am 9. Februar 2018 im Blue Square in Bochum den [Abschlussvortrag](#) „Industrie 4.0: Mitbestimmen – mitgestalten“.

5.3 Schauspielhaus Bochum „Auf der Suche nach der Arbeiterklasse“

Im Rahmen einer von Tom Thelen und Simon Meisenreis geleiteten dreiteiligen Veranstaltung, die sich auf die Suche nach "dem Arbeiter" zwischen Romantisierung und Würdelosigkeit begibt und sozialen Wandel in Kunst und Kultur sichtbar machen will, war Prof. Dr. Manfred Wannöffel am 21. Februar 2018 zu

Gast in der Eve Bar des Schauspielhauses Bochum. Dort ging er unter anderem zusammen mit Dr. Yannik Kalff von der Universität Osnabrück auf Veränderungen der Arbeitswelten durch Digitalisierung und Industrie 4.0 sowie auf mögliche Chancen für Solidarität und soziale Freiheit ein.

5.4 8th Conference on Learning Factories, University of Patras

Auf der achten Conference on Learning Factories präsentierten Melissa Reuter von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und Henning Oberc vom

Lehrstuhl für Produktionssysteme ihren Artikel "Development of a learning factory concept to train participants regarding digital and human centered decision

support". Das Paper behandelt den Einsatz digitaler, informationstechnischer Assistenzsysteme für den Einsatz in Lernfabriken. Die Konferenz, die vom 12. bis 13. April 2018 in Patras, Griechenland, stattfand, diente dem Austausch interna-

tionaler Wissenschaftler*innen zu neuesten Entwicklungen und Forschungsansätzen im Bereich "Advanced Engineering Education & Training for Manufacturing Innovation". Der Artikel kann [online](#) abgerufen werden.

5.5 Vortrag am Deutschen Historischen Institut, Rom

Vom 18. bis 20. April 2018 fand die Konferenz des Deutschen Historischen Instituts in Rom statt. Auf der Veranstaltung referierte Prof. Dr. Manfred Wannöffel zum Thema Strukturwandel und Deindustrialisierung im Ruhrgebiet und der

Bedeutung von Gewerkschaften und Arbeitskämpfen für die Politik. Der Vortrag mit dem Titel „Deindustrialization: The Structural Transformation of Nord-Ovestand the Ruhr Valley in Comparative Perspective“ ist [online](#) abrufbar.

5.6 Forschungsreise nach Indien (IG Metall)

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM kooperiert mit dem Funktionsbereich Transnationale Gewerkschaftspolitik beim IG Metall Vorstand bei Fragen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Gewerkschaften und einer Bewertung möglicher Ergebnisse der internationalen Kooperation. Auf Einladung des Fachbereichs Transnationale Gewerkschaftspolitik beim Vorstand der IG Me-

tall begleitete Prof. Dr. Wannöffel vom 1. bis zum 5. Mai 2018 eine Fact-Finding-Mission der IG Metall in Indien (Mumbai, Pune, New-Delhi). Ziel dieser Forschungsreise war die Entwicklung von möglichen Handlungsfeldern der transnationalen Gewerkschaftsarbeit der IG Metall in Indien im rasanten Prozess nachholender Industrialisierung.

5.7 Vortrag an der Universität Oviedo/Asturien

Auf Einladung der Universität Oviedo /Asturien hielt Prof. Dr. Manfred Wannöffel am 1. Juni 2018 einen [Vortrag](#) über:

"Memorias culturales de la cuenca de Ruhr: Del carbón, el acero y el automóvil a la ciencia".

5.8 Eröffnung der neuen LPS Lern- und Forschungsfabrik der RUB

Am Dienstag, den 5. Juni 2018, wurde die neue Lern- und Forschungsfabrik an der Industriestr. 38C in Bochum-Langendreer eröffnet, dem früheren Standort eines ehemaligen Werkzeug-Großhändlers. Mehr als 160 Besucher*innen aus Wirtschaft, Gewerkschaft und Wissenschaft waren zur Eröffnung eingeladen. Der festliche Akt wurde durch den Bochumer Oberbürgermeister, Thomas Eis Kirch und den Rektor der RUB, Prof. Dr. Axel Schölmerich eingeleitet. Prof. Dr. Bernd Kuhlenkötter, Leiter des Lehrstuhls für Produktionssysteme, stellte die neuen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten in der LFF vor. Die Gäste erfuhren in geführten Touren durch die LFF Genaueres über die Ausstattung, derzeitige Forschungs- und Umsetzungsprojekte und Kooperationsmöglichkeiten, unter anderem in den Bereichen Additive Fertigung, Mensch-Roboter-Kollaboration oder Form-Gedächtnis-Legierung.

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM als langjähriger Kooperationspartner war

Abb.9: Gemeinsamer Stand von IG Metall und GAS



Quelle: Lehrstuhl für Produktionssysteme

am Rundgang durch die Räumlichkeiten beteiligt und präsentierte zusammen mit Kolleginnen vom IG Metall Vorstand das Projekt „Arbeit + Innovation“. Dieses Projekt zeigt unter anderem die Besonderheit der LFF, da die arbeitspolitische Lernfabrik, die in den letzten Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und der IG Metall entstanden ist, ein Alleinstellungsmerkmal in der Landschaft der Lernfabriken darstellt.

5.9 Zweite Biennale-Konferenz der HBS

Im Rahmen der zweiten Biennale-Konferenz „Was leistet die Mitbestimmung? Was sagt die Wissenschaft?“ hielt Prof. Dr. Manfred Wannöffel am 11. Juni 2018 im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) einen [Vortrag](#) über

5.10 Digitalisierung der Arbeitswelten

Anlässlich des geplanten DFG-Schwerpunktes „Digitalisierung der Arbeitswelten“ präsentierte Prof. Dr. Manfred Wannöffel am 18. Juni 2018 am Wis-

5.11 Bochumer Disput

Der 5. Bochumer Disput beleuchtete am 19. Juni 2018 unter dem Titel "Die Verschränkung von Krieg und Globalisie-

5.12 LABOR.A

Im Rahmen der LABOR.A 2018 Plattform „Arbeit der Zukunft“ referierte Prof. Wannöffel am 13. September 2018 zu dem Thema „Mitbestimmen und mitgestalten in der Industrie 4.0“. Dabei stellte er Forschungsergebnisse einer Befragung von Beschäftigten und Mitgliedern aus Betriebsrat und Geschäftsführung nordrhein-westfälischer Industrieunter-

die Weiterbildung von Arbeitnehmervertreter*innen: "Continuous Qualification of Workers' Representatives as a Social Challenge Facing Co-Determination". Grundlagen waren die Ergebnisse zweier Forschungsprojekte der GAS RUB/IGM.

senschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) die Projektskizze „Handlungsträgerschaft im Betrieb durch Decision Support Systems“.

rungskonflikten und die Last der Verantwortung" die Verschränkung von Krieg und Globalisierungskonflikten.

nehmen vor. Die Präsentation finden Sie [hier](#); der Artikel ist erschienen im [Magazin Mitbestimmung](#) der Hans-Böckler Stiftung. Die Veranstaltung der Hans-Böckler-Stiftung unter dem Titel „Meet the Expert“ in Berlin dient dem transdisziplinären Austausch zwischen betrieblichen, wissenschaftlichen, politischen und gewerkschaftlichen Akteur*innen.

5.13 Bilress-Netzwerkkonferenz

Anlässlich der 9. Bilress-Netzwerkkonferenz zum Thema „Lernen und Lehren in Lernlaboren und Lernfabriken – praktische Wege der Ressourcenbildung“, die am 18. September 2018 an der Technischen Hochschule Mittelhessen in Friedberg/Frankfurt stattfand, stellte Andrea

Bianchi-Weinand das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Projekt „[Lernfabriken an Hochschulen](#)“ vor, das die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM gemeinsam mit dem LPS und dem Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft durchführt.

5.14 Digitale Veränderungen der Arbeitswelt

Im Rahmen der zweiten [Tagung](#) zur digitalen Produktion an der Hochschule Rhein-Waal am 10. Oktober 2018 stellte Marvin Schäfer die zentralen [Ergebnisse](#) des erfolgreich abgeschlossenen Projektes „Industrie 4.0: Mitbestimmen – mitgestalten (IMit2)“ vor. Dieses Verbundprojekt des Lehrstuhls für Produktionssysteme, der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und des Instituts für Informa-

tionsmanagement Bremen GmbH hat die durch die fortschreitende Digitalisierung induzierten Veränderungen der Arbeitswelt in den Dimensionen Technik, Organisation und Personal untersucht. Die Datengrundlage bildeten die Angaben von Führungskräften, Betriebsrät*innen und Beschäftigten aus 51 nordrhein-westfälischen Industrieunternehmen.

5.15 Internationale Tagung zu Erinnerungskulturen in Barcelona

Nachdem im Herbst vergangenen Jahres die Kommission „Erinnerungskulturen der sozialen Demokratie“ am Institut für soziale Bewegungen (Prof. Dr. Stefan Berger und Dr. Wolfgang Jäger) ihre Arbeit aufgenommen hat, fand am 19. Oktober 2018 die „Internationale Tagung zu Erinnerungskulturen“ in Barcelona statt.

Prof. Dr. Manfred Wannöffel hielt hier einen [Vortrag](#) zum Strukturwandel im Ruhrgebiet. Die Kommission, der auch Prof. Dr. Manfred Wannöffel als kooptiertes Mitglied angehört, wird sich bis 2020 mit verschiedenen Institutionen und Handlungsmaximen der sozialen Demokratie beschäftigen, wie z.B. die gesetz-

liche Sozialversicherung, Tarifautonomie, Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen, Chancengleichheit im Bildungswesen, Integration von Zugewanderten und Gleichstellung der Geschlechter. Dabei sollen die Erinnerungskulturen der sozialen Demokratie in Deutschland aufgearbeitet und gesellschaftlich stärker

5.16 Transformationskongress der IG Metall

Am 30. und 31. Oktober 2018 wurden auf dem Transformationskongress der IG Metall im Bonner Kongresszentrum erste Ergebnisse des Projektes „Arbeit + Innovation: Kompetenzen stärken +> Zukunft gestalten“ einem breiten Publikum vorgestellt. Die [Publikation](#) "Digitale Transfor-

5.17 Deutscher BetriebsräteTag

Vom 6. bis 8. November 2018 stellten Anna Conrad (Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM) und Henning Oberc (LPS) auf dem Deutschen BetriebsräteTag 2018 am Stand der IG Metall interessierten Betriebsrät*innen sowie Vertreter*innen aus der Politik das arbeitspolitische Lernfabrik-Konzept und das Kooperationsprojekt „Arbeit + Innovation: Kompetenzen stärken +> Zukunft gestalten“ vor. Dazu wurden ausgewählte Exponate aus der

verankert werden, Impulse für die aktuellen Auseinandersetzungen um die soziale Demokratie in Deutschland gegeben und die Geschichte der sozialen Demokratie resümierend und didaktisch aufbereitet und für den öffentlichen Diskurs zur Verfügung gestellt werden.

mation gestalten", die von Dr. Gernot Mühge verfasst wurde, beinhaltet betriebliche, gute Praxisbeispiele, wie Betriebsrät*innen und Beschäftigte aktiv Veränderungsprozesse in ihren Betrieben mitgestalten können.

Abb.10: Stand der IG Metall



Quelle: Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM

LFF zur besseren Veranschaulichung der Arbeit in Bochum zur Verfügung gestellt.

5.18 I. „Tag der Partizipation“

Am 8. November 2018 fand an der Bauhaus-Universität Weimar zum ersten Mal der „Tag der Partizipation“ statt. Es ging um Beteiligungsmöglichkeiten für alle Interessengruppen an der Hochschule, wobei der Fokus auf offener Kommunikation lag. In diesem Kontext stellte Charlotte Reineke als Vertreterin der Gemein-

samen Arbeitsstelle RUB/IGM die Ergebnisse der Forschungs Kooperation zur Modernisierung der Universitäten und die Expertise der Hans-Böckler-Stiftung unter Bezugnahme auf „Das Leitbild Demokratische und Soziale Hochschule“ vor. Der Vortrag kann [online](#) abgerufen werden.

5.19 Erinnerung an die industrielle Vergangenheit des Ruhrgebiets

Am 15. November 2018 nahm Prof. Dr. Manfred Wannöffel an der Internationalen [Tagung](#) "Scene and Screen Cultural Representations of the Industrial Past"

der Partneruniversität Oviedo in Gijón teil und erinnerte in seinem [Vortrag](#) an die Arbeitskulturen im Ruhrgebiet.

5.20 Vorstellung von DGB Organizing Konzepten in Sao Paulo

Auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung stellte Prof. Dr. Manfred Wannöffel am 22. und 23. November 2018 in Sao Paulo Konzepte und Aktivitäten der DGB-Gewerkschaften zum Thema "Organizing" dar. Im Zentrum stand dabei das Projekt „Arbeit + Innovation: Kompetenzen stärken +> Zukunft gestalten“. Schwerpunkt waren die unterschiedlichen Herangehensweisen und Herausforderungen für Gewerkschaften aus verschiedenen Ländern.



5.21 Netzwerktreffen mit IG BCE

Im Rahmen einer Veranstaltung der Abteilung Bildung der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hauptverwaltung stellte Prof. Dr. Manfred Wannöffel am 27. November 2018 in Bad Mündershausen das transdisziplinäre Konzept

5.22 Arbeitsforschungstagung

Am 4. und 5. Dezember 2018 fand im Haus der Wirtschaft in Stuttgart die Arbeitsforschungstagung 2018 statt, die vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO ausgerichtet wurde. Den 550 Teilnehmenden bot die Tagung einen lebendigen Meinungsaustausch zur Frage, wie sich Arbeit in Zukunft verändert und welche Rolle die Wissenschaft dabei spielt. Die Teilnehmenden konnten die vielfältigen Bedarfsfelder der Arbeitsforschung kennenlernen und die begleitende Fachausstellung zu Highlights aktueller Projekte des BMBF besuchen. Im »Wissenschaftsjahr 2018: Arbeitswelten der Zukunft« ging es speziell um Fragen nach der Reichweite und Tiefe der Veränderung in der Arbeitswelt, die Auswirkungen technischer Innovationen sowie die ökonomischen und sozialen

der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM vor. Themenschwerpunkte der Diskussion waren die Ausweitung der Kooperation mit der IG BCE, insbesondere mit dem Adolf-Schmidt-Bildungszentrum Haltern am See in 2019.

Einflüsse neuer Technologien. In 16 verschiedenen Sessions wurden diese Themen in unterschiedlichsten Formaten vorgestellt und diskutiert. In Session Nr. 13 moderierte Prof. Dr. Martina Ziefle von der RWTH Aachen das Thema „Mensch-Roboter-Kollaboration“. In dieser Sitzung wurden drei verschiedene Blickwinkel auf das Thema eingenommen: Neben Fragen der Akzeptanz wurden ebenfalls auch Fragen der Mitbestimmung diskutiert. Darüber hinaus wurden die Themen Sicherheit und Gestaltung entsprechender Systeme aus Sicht von Anwendungsunternehmen und Systemintegratoren erörtert.

Dr. Claudia Niewerth von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM nahm als Vertreterin in Fragen der Mitbestimmung aus der Forschungsperspektive an

der Podiumsdiskussion teil und erläuterte die Bedeutung der Mitbestimmung

im Kontext der Mensch-Roboter-Kollaboration.

Abb.12: Arbeitsforschungstagung 2018



Quelle: Foto: Ludmilla Parsyak, © Fraunhofer IAO

Zielorientiertes Partizipatives Projektmanagement 2017 - 2019

Auszug aus dem Projektmanagement der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM - ausgewählte Projekte
 Es stehen Themenkomplexe im Vordergrund, die für die Gestaltung der Erwerbsarbeit von besonderer Bedeutung sind:
 Arbeitsbeziehungen, Zukunft des Industriestandortes Deutschland, Bildung

<u>Handlungsfelder 2017-2019</u>				
<p><u>Transdisziplinäre Forschungsk Kooperationen</u> Die GAS RUB/IGM kooperiert im Rahmen von Forschungsk Kooperationen mit ausgewählten Lehrstühlen und Forschungseinrichtungen inner- und außerhalb der RUB.</p>	<p>FGW-Projekt: IMit² – Industrie 4.0 – Mitbestimmen – mitgestalten. Kooperation: Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS), RUB, Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH Laufzeit: 9/2016 – 11/2017</p>	<p>BMBF-Projekt: ADAPTION – Reifegradbasierte Migration zum CPPS. Kooperation: Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS), RUB Laufzeit: 1/2016 – 12/2018</p>	<p>HBS-Projekt: Lernfabriken an Hochschulen Kooperation: Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS), Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft (beide RUB) Laufzeit 9/2017 – 6/2019</p>	<p>BMBF-Projekt: KoMPI –Ver richtungsbasierte, digitale Planung kollaborativer Montagesysteme und Integration in variable Produktszenarien Kooperation: Lehrstuhl für Produktionssysteme, RUB Laufzeit: 1/2018 – 12/2019</p>
<p><u>Transformationsprojekte:</u> Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM führt mit ausgewählten Partnern inner- und außerhalb der RUB anwendungsorientierte Projekte durch.</p>	<p>Arbeit und Innovation: Kompetenzen stärken +> Zukunft gestalten Förderung: ESF Kooperation: IG Metall, Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS), RUB Laufzeit: 01/2016 – 01/2019</p>	<p>Qualifizierungsbedarfe von Betriebsräten und Qualifizierungsangebote für Betriebsräte Förderung: HBS Kooperation: IG Metall, ver.di, IG BCE, IG Bau, EVG Laufzeit 12/2016 – 9/2017</p>	<p>Aufbau einer arbeitspolitischen Lernfabrik Förderung: keine Kooperation: Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS), RUB, IG Metall Laufzeit: seit 2011</p>	<p>Evaluation der Lernfabriken hinsichtlich der Vermittlung arbeitspolitischer Gestaltungskompetenzen Kooperation: IG Metall Laufzeit 10/2017-07/2018</p>
<p><u>Wissenschaftliche Weiterbildungen:</u> Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM bietet zusammen mit ausgewählten Partnern inner- und außerhalb der RUB innovative Weiterbildungsprogramme an.</p>	<p>Qualifikation von Betriebsrät*innen und Hauptamtlichen der IG Metall im Rahmen des IG Metall Bildungsprogramms Kooperation: Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS), IG Metall Laufzeit: seit 2018</p>	<p>Innovation durch Mitbestimmung. Weiterbildendes Studium für Betriebsräte. Kooperation: Akademie der RUB; DGB-Bildungswerk NRW e.V. Laufzeit: 2017 – 2019</p>	<p>Strategisches Betriebsratsmanagement. Weiterbildendes Studium für Betriebsräte. Kooperation: Arbeit und Leben DGB / VHS NW; ver.di Landesbezirk NRW Laufzeit: 2017 – 2019</p>	<p>Arbeit und Mitbestimmung 4.0. Weiterbildung für Promotionsstipendiaten Kooperation: Hans Böckler Stiftung Laufzeit: 10/2014 – 10/2019</p>
<p><u>(Interdisziplinäre) Lehre:</u> Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM bietet fakultätsübergreifende Lehrveranstaltungen an.</p>	<p>Interdisziplinäre Lehrveranstaltung für MA-Studierende der Ingenieur- und Sozialwissenschaft („Management und Organisation von Arbeit“) Kooperation: Lehrstuhl für Produktionssysteme; Fakultät für Sozialwissenschaft (RUB)</p>	<p>Lehrangebote im Masterstudienprogramm an der Fak. für Sozialwissenschaft: Kooperation: Arbeit und Leben NRW</p>	<p>BA-Lehrangebote an der Fak. für Sozialwissenschaft:</p>	<p>BA-Lehrangebote an der Fakultät für Sportwissenschaft</p>

III. Personal und Organisationsentwicklung

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ist seit 1979 eine zentrale Einrichtung der Ruhr-Universität Bochum. Während die Grundausrüstung der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM zu 100% aus dem Globalhaushalt der Ruhr-Universität finanziert wird, unterstützt die IG Metall im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Drittmittelakquise. Die Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche werden durch einen paritätisch besetzten Arbeitsausschuss bestehend aus Mitgliedern der IG Metall und der Ruhr-Universität festgelegt. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM kooperiert innerhalb der Ruhr-Universität in Forschung, Weiterbildung und Lehre insbesondere mit den Fakultäten für Geschichtswissenschaften, Sozialwissenschaft, Sportwissenschaft und Maschinenbau (Lehrstuhl für Produktionssysteme), mit den Instituten für Arbeitswissenschaft und soziale Bewegungen sowie mit der Akademie der Ruhr-Universität. Insbesondere durch die kontinuierliche Übernahme von Lehrveranstaltungen an der Fakultät für Sozialwissenschaft, der Fakultät für Sportwissenschaft und der Fakultät für Maschinenbau ist die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in die wissenschaftliche

Grundausbildung an der RUB mit zwölf Semesterwochenstunden (SWS) strukturell eingebunden. Die Lehre zu arbeitsweltlichen Themen schließt dabei umfangreiche Prüfungsleistungen, die Betreuung und die Begutachtung von Master- und Bachelorarbeiten sowie Promotionen mit ein. Außerhalb der Ruhr-Universität Bochum unterhält die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM regionale Kooperationen mit dem Zentrum für Hochschulbildung an der Technischen Universität Dortmund und der Sozialforschungsstelle (sfs), mit dem IAQ an der Universität Duisburg-Essen, mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sowie mit Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft. International kooperiert die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM mit den Universitäten in Antalya (Türkei), Puebla (Mexiko) und Oviedo (Spanien).

Prof. Dr. Manfred Wannöffel als Geschäftsführender Leiter der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM engagiert sich weiterhin als Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung. Petra Müller leitet das Sekretariat. Personell haben sich im Berichtsjahr 2018 folgende Änderungen ergeben: Nach langjähriger Zusammenar-

beit verließ Melissa Reuter die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM zum Ende des Vorjahres, um bei der IG Metall Vorstandsverwaltung neue Aufgaben zu übernehmen. In 2018 wurden ihre Aktivitäten im Projekt „Arbeit und Innovation“ von Anna Conrad und Dr. Gernot Mühge übernommen. Kathrin Filipiak verließ die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Juli 2018. Ihre Projektaufgaben wurden von Marvin Schäfer und Alfredo Virgillito übernommen, der das Team der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM ab dem 1. August 2018 verstärkte. Seit dem 1. September 2018 ist Tim Harbecke als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt SUNI tätig.

Anfang 2018 verließ Lena Spickermann die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM – seitdem haben die drei studentischen Kolleginnen Madeleine Ander, Meike Ostendorf und Charlotte Reineke das Team erweitert.

Im Oktober 2018 wurde der Mitarbeiter Dr. Gernot Mühge der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM mit dem Wissenschaftspreis der Stiftung Bildung und Beschäftigung ausgezeichnet für seine Doktorarbeit zum Thema: „Wie die unternehmensinterne Arbeitsvermittlung Jobverluste verhindert“. Dr. Gernot Mühge zeigt in dieser Doktorarbeit, dass das Instrument wirkt, wenn das interne Machtspiel gelingt.

IV. Personalliste

Prof. Dr. Manfred Wannöffel (Geschäftsführender Leiter)

Petra Müller (Verwaltungsangestellte)

Andrea Bianchi-Weinand (wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Anna Conrad (wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Kathrin Filipiak (wissenschaftliche Mitarbeiterin) bis 30.06.2018

Tim Harbecke (wiss. Hilfskraft/wissenschaftlicher Mitarbeiter ab 01.09.2018)

Dr. Gernot Mühge (wissenschaftliche Mitarbeiter)

Dr. Claudia Niewerth (wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Marvin Schäfer (wiss. Hilfskraft/wissenschaftlicher Mitarbeiter ab 01.04.2018)

Alfredo Virgillito (wissenschaftlicher Mitarbeiter) ab 01.08.2018

Madeleine Ander (wissenschaftliche Hilfskraft) ab 01.10.2018

Meike Ostendorf (wissenschaftliche Hilfskraft) ab 15.04.2018

Charlotte Reineke (wissenschaftliche Hilfskraft) ab 01.02.2018

Lena Spickermann (studentische Hilfskraft) bis 01.01.2018

Lisa Steinkamp (studentische Hilfskraft)

V. Publikationen

- Abel, Jörg/Filipiak, Kathrin (2018): „Beteiligungsorientierte Gestaltung von Industrie-4.0-Einführungen“, in: ifaa (Hrsg.), Betriebspraxis & Arbeitsforschung, 233, S. 39-43.
- Bianchi-Weinand, Andrea/Wannöffel, Manfred (2018): „Lernfabriken in Hochschulen“, in: [berufsbildung](#), 72. Jahrgang, 2/2018, S. 6-7.
- Filipiak, Kathrin/Mühge, Gernot (2018): „Job Security Councils. Impulse für die Mitbestimmung“, Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.), [Mitbestimmungspraxis](#), II.
- Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.) (2018): „Mit Mitbestimmung besser durch die Krise“, [Impuls](#) 10/2018, S. 7.
- Lins, Dominik/Ruhe, Arne Hendrik/Bicer, Enis/Schäfer, Marvin/Esteban Palomo, Mark/Filipiak, Kathrin/Niewerth, Claudia/Kreimeier, Dieter/Welling, Stefan/Wannöffel, Manfred (2018): „Industrie 4.0: Mitbestimmen – mitgestalten. Umsetzungsstand von Industrie 4.0 in nordrhein-westfälischen Industrieunternehmen“ FGW-Studie Digitalisierung von Arbeit 06. FGW - Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (e.V.) (Hrsg.)
- Niewerth, Claudia/Kost, Klaus (Hrsg.) (2018): Beratung in Zeiten der Digitalisierung – Gute Arbeit im Gespräch, Schüren-Verlag, Marburg.
- Mühge, Gernot (2018): „Digitale Entscheidungsunterstützung und der Wandel von Beschäftigungssystemen in der Produktion“, in: Entscheidungsunterstützung in der Produktionsplanung und –steuerung, Herrmann, Klaus/ Kreimeier, Dieter (Hrsg.), S. 99-111.
- Mühge, Gernot (2018): „Einzug der Rationalität in die Organisation? Digitale Systeme der Entscheidungsunterstützung in der Produktion“, in: WSI Mitteilungen 79 (3), S. 189–195.
- Oberc, Henning/Reuter, Melissa/Wannöffel, Manfred/Kuhlenkötter, Bernd (2018): „Development of a learning factory concept to train participants regarding digital and human centered decision support“, in: [Procedia Manufacturing](#) 23, pp.165-170.
- Kaßbaum, Bernd/Wannöffel, Manfred (2018): „[Ingenieurausbildung und Digitalisierung](#) – Neue Beruflichkeit im Konzept des Lernens in der Lernfabrik“, in: Dobischat, Rolf/Käpplinger, Bernd/Molzberger, Gabriele/Münk, Dieter (Hrsg.): Bildung 2.1 für Arbeit 4.0?, Bildung und Arbeit, Reihe 6, Springer VS.

- IG Metall (Hrsg.) (2018): [Industrie 4.0](#) gestalten lernen. Lernfabriken für die gewerkschaftliche Arbeit nutzen, Frankfurt am Main.
- Harbecke, Tim/Schneider, Günter/Wannöffel, Manfred (2018): „Partizipation und Demokratie in der Arbeitswelt“, in: [Politische Bildung](#) 3/2018, S. 54-55.
- Mühge, Gernot (2018): Mikropolitik in der Personalvermittlung im internen Arbeitsmarkt. Augsburg: Rainer Hampp Verlag.
- Mühge, Gernot (2018): „[Digitale Transformation gestalten](#)“. Beispiele guter Praxis“, IG Metall Vorstand (Hrsg.), Frankfurt am Main 2018.

